

## „Früchte der Arbeit und des Zorns“ Israels Botschafter Asher Ben Natan auf der Grünen Woche

Israels Botschafter in der Bundesrepublik, Asher Ben Natan, sagte gestern auf der „Grünen Woche“: „Wir freuen uns, hier die Früchte unserer Arbeit zeigen zu können, in einem Jahr, in dem wir auch die Früchte unseres Zorns gezeigt haben.“ Der Botschafter sprach auf einem Empfang anlässlich der Beteiligung Israels an der großen Schau der internationalen Landwirtschaft. Ben Natan vertrat die Ansicht, daß sich die Agrarrepublik seines Landes in die Bundesrepublik noch weiter öffnen lassen, während es auf der anderen Seite für die deutschen Ausfuhr nach Israel ebenfalls Möglichkeiten für eine Ausweitung gebe. Allerdings trat der Botschafter dafür ein, daß bei Apfelsinimporten der EWG alle Länder des Mittelraumes gleich behandelt werden müßten.

Er betonte, man könne die Haltung Italiens gegenüber der Konkurrenz wohl verstehen, aber es wäre nicht gerecht, wenn einer der Staaten Vorteile vor den übrigen habe. Der Botschafter kündigte an, daß Israel sich u. a. bemühen werde, die Lieferungen an Frühgemüse und Frühobst nach Deutschland zu intensivieren.

Israel ist zum siebentenmal mit einem eigenen Stand auf der „Grünen Woche“ vertreten. Gezeigt werden alle wichtigen Exportgüter der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Nahrungsmittelindustrie des Landes. Attraktion ist diesmal eine in der Mitte des Standes aufgebauete Arche Noah mit vielen großen und kleinen Stofftieren und der

Aufschrift „Eintritt nur in Paaren“. Das Schiff soll für Reisen nach Israel werben.

Zum erstenmal hat die deutsche Landwirtschaft am Wochenende in Berlin ihren Buchpreis verliehen. Auf einem Empfang des Präsidiums des Deutschen Bauernverbandes zeichnete die Stiftung „Buchpreis der deutschen Landwirtschaft“ Dr. Heinz Haushofer mit dem ersten Preis von 10 000 DM für sein Buch „Die deutsche Landwirtschaft im technischen Zeitalter“ aus. Preise von je 5000 DM wurden an Prof. Dr. Konrad Meyer und Dr. Rudolf Schneider für das Buch „Ordnung im ländlichen Raum“ und der Bildband „Portrait des Dorfes — gestern, heute, morgen“ verliehen.

Für einen guten Zweck getrunken wurde gestern auf der Grünen Woche im Palais am Funkturm. Die Aktion „Brot für die Welt“ veranstaltete unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters eine Probe burgundischer Weine. Die sehr gut besucht war und einen stattlichen Erlös einbrachte.

Einen optischen Vorzeeschmack auf das heute beginnende Reit- und Springturnier in der Deutschlandhalle konnten die Besucher einer Matinee im Ufa-Pavillon am Kurfürstendamm gewinnen. Der farbige Dokumentarfilm „Lipizzaner“, der u. a. mit Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft hergestellt wurde, fand Beifall. wt

### Aus Briefen an die Lokalredaktion:

#### LSD nimmt Spannungen bewußt auf

In der WELT vom 25. Januar heißt es auf Seite 11 unter der Überschrift „Exsenator gehört zum Komitee der 100“ über eine Pressekonferenz des LSD u. a.: „Der LSD habe nichts dagegen, als links bezeichnet zu werden, doch lehnt er revolutionäres Gebaren strikt ab.“

Das ist unrichtig wiedergegeben. Abgesehen davon, daß wir derart unpräzise und verniedlichende Begriffe nicht verwenden, sind wir der Auffassung, daß revolutionäre Gewalt in der Dritten Welt ein Mittel zur Befreiung der Unterdrückten darstellt.

In einer hochindustrialisierten Gesellschaft wie der unseren mit ihrer perfektionierten Machtausübung durch den Staatsapparat ist die revolutionäre Gewalt kein taugliches Mittel zur Veränderung, da infolge der Manipulation der Beherrschten keine Massengrundbasis für den Aufstand bewußter Demokraten zu erreichen ist und der Kampf einer revolutionären Minderheit ein unverhältnismäßiges Maß an Opfern fordern oder — in dem unwahrscheinlichen Falle des Gelingens — in eine Erziehungsdictatur einmünden würde.

Der LSD nimmt die Spannung zwischen außer- und inner-institutioneller Arbeit bzw. Opposition bewußt auf, d. h. auf der einen Seite durch gewaltlose direkte Aktionen und Demonstrationen zur Aufmerksamkeit und Information der Öffentlichkeit beizutragen, andererseits durch unsere Vertreter in den Parteien und anderen gesellschaftlichen Organisationen politisches Problem-Bewußtsein zu bilden.

Dieter Omels,  
Liberaler Studentenbund  
Deutschlands, Berlin 61

#### FU-Konvent hat nur

11 Teilnehmer

anschießen sollte, wird eine Klage vor dem Verwaltungsgericht unvermeidlich sein. Das Bundesverwaltungsgericht hat bereits durch Urteil vom 11. 11. 1966 — VII C 103.65 — entschieden, daß Mensuren fechtende Verbindungen, die sich — wie wir — zur freiheitlichen demokratischen Ordnung bekennen, nicht benachteiligt werden dürfen.

Der Convent des Corps Lusatia-  
Leipzig zu Berlin, Berlin 33

#### Spielbank ist unnötig

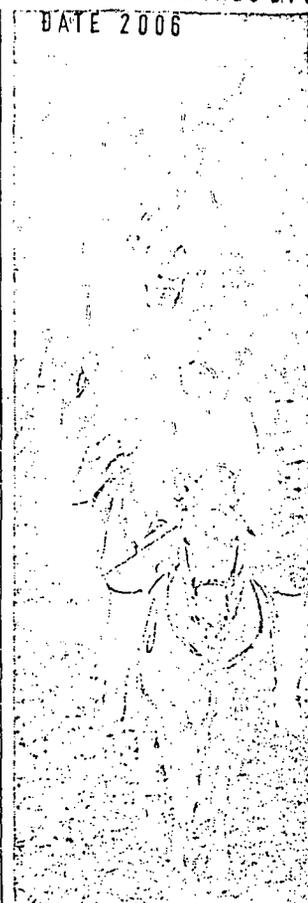
Ihrer Notiz „Fragen nach der Spielbank“ (DIE WELT vom 13. 1.) müssen wir zu unserer Überraschung entnehmen, daß die Kreise, die an der Spielbank in Westberlin interessiert sind, ihre Pläne nicht aufgegeben haben. Wir machen uns hier Stimmen, gerade auch aus der jungen Generation, zu eigen, die schon seinerzeit festgestellt haben, daß eine solche Spielbank für Westberlin unnötig ist und die Begründungen dafür „dürftig und billig“ sind. Aus stillichem Verantwortungsgefühl heraus, insbesondere auch im Interesse unserer Jugend wenden wir uns daher energisch gegen solche Pläne, gegen deren Realisierung nicht nur ethische, sondern auch psychologische Faktoren sprechen.

Deutscher Bund für naturgemäße  
Lebens- und Arbeitsverhältnisse  
Bund e. V., Leipzig 13

## Das Publikum kam auf seine Kosten

### Erste Landesjugendmeisterschaft im Tanzen war ein Erfolg

Sie waren gestern einmal ganz unter sich, die bewährten, oft umjubelten kleinen Akteure der Rahmprogramme großer Tanzturniere: In der Sporthalle am Sachsendamm fand die erste Landesjugendmeisterschaft im Tanzen statt. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen des Landes und waren in der



DATE 2006

Das ist greifbar. Or So sel in we sch. Fi mi no de: N U: S A L E E S V I E V E K O L

#### In vorbildlicher Formation

Generalprobe der Lipizzaner in der Deutschlandhalle für die heute beginnenden Vorführungen im Rahmen des internationalen Reit- und Springturniers.  
Foto: berlin-bild

### Berliner Film premiere

#### Filmtheater Berlin

#### Die sieben Masken des Judoka

Der Aufklärungslug eines amerikanischen Piloten im Auftrag des CIA wird zu einem gefährlichen Abenteuer nicht nur für die unmittelbar Beteiligten, sondern auch für Verwandte und Freunde, ja selbst für ganz Fernstehende. Überfälle, Follern, Entführungen, Schlägereien und Messerschereien jagen sich. Die Geheimorganisation „Schwarzer Drache“ plant eine weltweite Katastrophe. Kann sie verhindert werden?

Die Hauptrollen dieses turbulenten Films unter der Regie von Maurice Labro spielen Helmi Dachs, Marc Brand, Bernd Tobi und 25 000 Mitb.

tes in der Tasche. Sie reht am 16. März in Hannover über das Parkell.

Die schöne große Halle verlockte zugleich weitere Nachwuchskämpfe zu veranstalten. Ausschließlich von der Tanzsport-Keller bestellten, von 1500 bis 1600 Uhr im Saal der Sporthalle